

FKW-Projektjahresbericht 2017

Nach einem Projekteinsatz im Februar 2017 übernahm ich, Jürg Dickenman, im August 2017 die Leitung des Projektes FKW von Herrn Hans-Peter Aeberhard, dessen Gesundheitszustand es immer weniger erlaubte, seine Funktion als Projektleiter wahrzunehmen.

Nach nun einem halben Jahr sind die meisten Schwierigkeiten überwunden oder entsprechende Lösungsansätze wurden gefunden. Die Motivation bei der Arbeit wächst kontinuierlich und scheint die beiden Agrartechniker, Everaldo Ferreira Cruz und Joel Lima de Vasconcelos, auch anzustecken.

Rückblick 2017

Die Führungsübergabe und die Einarbeitung in die neue Funktion haben eine gewisse Zeit in Anspruch genommen und wegen einer leichten Kursänderung, beziehungsweise Prioritätensetzung, wurden einige für das Jahr 2017 gesetzte Ziele noch nicht gänzlich erreicht oder wurden durch neue ersetzt. Jedenfalls werden keine laufenden Projekte aufgegeben oder liegen gelassen. Dazu gehören die Schweineställe und die Wurmfarmen.

Leider gedeihen die meisten Schweine nicht so recht, 4 Tiere sind sogar gestorben, denn es mangelt an genügend hochwertiger Nahrung. Die Schweinehaltungen müssen weiterhin begleitet und auch tierpflegerisch betreut werden.

Darum bemühen wir uns, den Bauern den Anbau von ortsüblichen Futterpflanzen und die Zubereitung ausgewogener Nahrung und die Anlegung von Suhlpfützen zu zeigen. Die Rasse der eingesetzten Schweine ist auch bezüglich Entwurmung und Impfung anspruchsvoller als die lokalen Mischlinge, und darum werden wir die Kleinbauern in der Pflege der Schweine betreuen.

Im 2017 wurden fünf Wurmfarmen gebaut. Wir mussten diese noch verbessern, denn die Wurmfarmen werden von Vögeln, Ameisen, kleinen Echsen und Baumwurzeln angegriffen. Die Fressfeinde werden mit Netzen und Wasser- bzw. Altölsperren von den Würmern ferngehalten. Baumwurzeln haben den nährstoffreichen Humus «gerochen» und den gemauerten Boden aufgebrochen. Dieser musste darum mit einigen Eisenstangen neu zementiert werden. Eine weitere Herausforderung war, die Wannen mit genügend und geeignetem Wurmfutter zu versorgen.

Konzepte, wie die Herstellung von Heilmitteln aus Pflanzen oder Anlagen für die Produktion von Biogas, verfolgen wir



Unser Techniker Everaldo zusammen mit unserem Praktikanten bei der Entwurmung der Schweine.



Die Wurmfarmen mussten verbessert werden, z.B. mit Netzen gegen Vögel.



IFAM-Schüler beim Umpflanzen von Zitronenbäumen.



Mit solchen Schiffen besuchen auch unsere Techniker die Kleinbauern. Hier reisen die IFMA-Schüler zurück.

nicht weiter. Sie sind zum einen rechtlich und technisch schwer umsetzbar und versprechen wenig Erfolg, und zum anderen zu kostspielig und deren Betrieb zu kompliziert und gefährlich für die allermeisten Kleinbauernfamilien. Die verschiedenen Gemeinschaften sind meines Erachtens nicht gut genug organisiert und ausgestattet, um eine solche Produktion oder Anlage zu betreiben.



Bei einer Kleinbäuerin wird das Projekt vorgestellt.

Fazit

Somit zeigt sich, dass nebst den üblichen agrartechnischen Beratungen der vielen Kleinbauernfamilien, die im 2017 errichteten Projekte bis zur erzielten Selbständigkeit weiterhin betreut werden müssen.

Kosten und Spenden 2017

Löhne Projektleitung	22'549.–
Reise- und Kommunikationsspesen PL	2'242.–
Löhne für 2 Techniker, inkl. Sozialabgaben	19'367.–
Reise- und Kommunikationsspesen Techniker	2'632.–
Total Personalkosten	46'790.–
Honorar Buchhalter (gesetzlich vorgeschrieben)	1'761.–
Telefon, Internet	720.–
Strom und Wasser	495.–
Büromiete, Büromaterial	2'054.–
Diverses, Taxen, Gebühren	747.–
Motorrad (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	668.–
Auto (Benzin, Unterhalt, Reparaturen, Versicherung)	3'964.–
Weiterbildung Techniker	190.–
Externe Beratung und Schulung auf Musterbetrieb	752.–
Seminare und Kurse Terra Firma	1'960.–
Seminare und Kurse Arari	3'892.–
Total Betriebsaufwand	17'203.–
Total Personal- und Betriebsaufwand	63'993.–
Spesen Projektbesuch aus der Schweiz	700.–
Administrationsaufwand	7'500.–
Total Projektkosten FKW 2017	72'193.–
Spenden und Stiftungsbeiträge	
Stiftung Las Rosas Rojas, Chur	15'000.–
Gebauer Stiftung, Zürich	20'000.–
Unterstützungsverein Amazonas (Direktüberweisung)	3'000.–
BRASCRI-Nachhaltigkeitsfonds	5'000.–
Total Spenden 2017	43'000.–

Ausblick 2018

Im Januar 2018 haben wir bis zu vier Schiffsstunden weit entfernte Gemeinschaften besucht und unser Projekt den versammelten Kleinbauern vorgestellt. Dasselbe haben wir bei einer gut 100 Km weit entfernten Gemeinschaft per Auto getan. Die Reaktionen der Bauern waren durchaus positiv und das Interesse gross. Zirka 40 Kleinbauern möchten neu durch uns assistiert werden. Zusammen mit den gegenwärtigen 65 Kleinbauernfamilien werden es dieses Jahr ungefähr 104 sein. So viele können die beiden Techniker nur noch bedingt einmal im Monat besuchen. Darum setzen wir seit Anfang Jahr auch einen ersten Praktikanten ein. Der 18-jährige Sohn einer der tüchtigsten von uns unterstützten Kleinbauernfamilie schliesst in dieser ersten Jahreshälfte seine Ausbildung als Agrartechniker ab und leistet uns während seinen Schulferien wertvolle Hilfe bei der Registrierung von interessierten Kleinbauern. Er besucht sie und erfasst sie in unseren überarbeiteten Dossiers.

Alle Projektdossiers zu vervollständigen und zu aktualisieren ist eines unserer Ziele für dieses Jahr. Weitere Ziele im 2018 sind:

- Umsetzung von kleineren Projekten, die auf die Bedürfnisse und die Möglichkeiten der Bauern vor Ort angepasst sind, zum Beispiel: Unterstützung für Baumschulen, Samenbeschaffung, Anbauanleitung neuer Kulturen, Erstellung kleiner Wasserspeicher, Bau von Hühnerställen.
- Förderung der Absatzmöglichkeiten der Agrarprodukte durch Direktverkauf an Marktständen.
- Erhöhung des Einkommens der Bauern durch Weiterverarbeitung der Agrarprodukte.
- Aufbau der Zusammenarbeit mit der UFAM, Universität des Bundesstaates Amazonien, und mit dem IFAM, Technisches Institut. Mit beiden sind wir in Kontakt und haben schon Kooperationsabkommen in die Wege geleitet.
- Die Effizienz der Besuche wollen wir mit einem abgesprochenen Terminkalender erhöhen. Wir sammeln dafür alte Mobiltelefone, die wir den Kleinbauern weitergeben. Denn, auch wenn sie in ihrem weitentfernten Zuhause keinen Telefonempfang haben, sind sie meistens nach ein paar Kilometern unterwegs in ihren eigenen Booten im nächsten Empfangsbereich.
- Unsererseits werden wir die Kommunikation unter uns verbessern und unsere Wochen- und Monatsplanung besser absprechen und koordinieren. Wir bemühen uns um eine bessere Teamarbeit.

Die für 2018 budgetierten Anschaffungen beinhalten ein neues Fahrzeug und Büromobiliar. Der alte Fiat Fiorino-Lieferwagen ist nach 201'000 km und zigtausend Schlaglöchern ziemlich kostenintensiv geworden und im Büro sollen die wackeligen Plastikstühle und -tische durch stabile Möbel aus Holz von lokalen Schreibern ersetzt werden. Ein paar Regale und einen neuen Drucker vervollständigen die Büroerneuerung.

Erneute Motivation, Klarheit und Transparenz sollen uns alle weiterführen und weiterbringen.

Jürg Dickenmann
Projektleiter FKW



Um das Projekt ganzen Dorfgemeinschaften vorzustellen, bietet sich oft eine Kapelle an.